Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 98. Montag, den 8. December 1817.

Berlin, vom 1. December.

Die feierliche Aufstellung der Gedächtnißtafeln von den nicht regimentirten Offizieren, welche in den denkwürdigen Kriegen von 1813, 1814 und 1815 sich auszeichneten, geschah gestern Vormittag in der hiesigen Garnisonkirche in Gegenwart Sr. Majestät und der Königlichen Familie.

Die Tafeln waren am Altar aufgestellt, die der Großkreuze und Ritter der ersten Klasse rechts, die der zweiten Klasse links und wurden nach Beendigung der Predigt, während Absingung des Tedeums und unter Abfeuerung des Geschützes, von Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen Alexandrine, Louise und Friederike, welche sich unter Vortritt Ihrer Hofstaaten und der General-Ordens-Kommission aus der Königlichen Loge nach dem Altar begeben hatten, bekränzt. Die Kränze waren Ihren Königlichen Hoheiten vom Altar durch den Garnisonprediger Ziehe überreicht worden.

Nach Endigung dieser Feierlichkeiten und des Gesanges, verließen Se. Majestät die Kirche und begaben Sich, von den Prinzen des Hauses, der Generalität und den auf den Gedächtnißtafeln verzeichneten Kriegern, so weit sie hier anwesend, begleitet, längs den Truppen, welche von der Kirche durch die Burgstraße über die lange Brücke bis zum Königl. Schlosse aufgestellt waren, herunter, und wurden mit einem dreimaligen Hurrah begrüßt.

Se. Majestät verweilten kurze Zeit im Königlichen Schlosse, und ließen dann die Truppen, welche sich inzwischen wieder zusammen gezogen hatten, im Lustgarten bei Sich vorbei defiliren; die auf den Tafeln verzeichneten anwesenden Krieger hatten die Ehre hierbei Sr. Majestät zur Rechten zu stehen.

Mittags war bei Sr. Majestät große Tafel, wozu die eben erwähnten nicht regimentirten Offiziere sämmtlich eingeladen waren. Se. Majestät geruheten dabei die Gesundheit des Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt auszubringen.

Berlin, vom 2. December.

Des Königs Majestät haben dem Potsdamschen Regierungs-Rath zur Megede, den Karakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Höchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Assessor Johann Friedrich Kempf zum Stadt-Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadtgericht zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 4. December.

Se. Majestät der König haben geruhet, dem Hofmarschall Grafen Heinrich dem 44. Reuß zu gestatten, den Titel eines Fürsten, welcher seiner Familie beigelegt ist, zu führen.

Se. Majestät der König haben dem Infanten von Spanien, Don Paulo Königl. Hoheit, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Distrikts-Controlleur der indirekten Steuern, Lüling in Salzwedel, den Hofraths-Karakter zu ertheilen, und das desfallsige Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Königl Majestät haben den Stadtrichter Schleier zu Winzig zugleich zum zweiten Justizrath und Commissarius perpetuus im Winzig Herrnstadter Kreise in Schlesien allergnädigst zu ernennen geruhet.

Von der Sächsischen Grenze, vom 25. November.

Im Voigtlande ist man einer Räuberbande auf die Spur gekommen, welche bloß die Plünderung öffentlicher Kassen zum Zweck haben soll; die vor Kurzem mit vieler Kunst ausgeraubte Kasse zu G. scheint ein Beweis davon zu seyn.

In dem Herzogthum Hildburghausen ist ein Edikt, die Feier der Sonn- und Festtage betreffend, erschienen. Darin wird im Allgemeinen Ruhe, und Einstellung aller Arbeiten für diese Tage geboten, besonders heißt es aber: „Obrigkeitliche Personen und Behörden dürfen an diesen Tagen keine öffentlichen Verhandlungen und Geschäfte vornehmen, ausgenommen bei dringender Veranlassung, und auch dann nur, wenn nicht Gefahr auf dem Verzuge

feet, außer den Stunden des öffentlichen Gottesdienstes. Zu Frohndiensten ist an Sonn- und Festtagen niemand zu berufen und anzuhalten, wenn nicht Nothfälle solche veranlassen. Militairübungen sind nur außerhalb der Zeit des Gottesdienstes zu halten. Alle geräuschvollen Vergnügungen und öffentlichen Lustbarkeiten, mit Ausnahme derer, welche zur Erhohlung nach geendigtem Gottesdienst nachzulassen sind, als der Konzerte, Kegelspiele, des Scheibenschießens, und der in einer besonderen Verordnung, unter gewissen Einschränkungen, gestatteten Tänze, bleiben durchaus untersagt. Hochzeit- und Kindtaufgesellschaften dürfen sich erst Nachmittags um 4 Uhr versammeln, u. s. w." Nachdem am Schlusse das fleißige Besuchen der Kirchen insgemein, besonders aber den gebildeten Ständen und Staatsdienern anempfohlen worden, heißt es: „Ungeachtet hierbei weder ein Zwang, noch irgend eine Nöthigung statt findet, indem Wir die freie Ueberzeugung eines jeden auch hierin achten und geschont wissen wollen; so behalten wir uns doch vor, in Ansehung derjenigen, welche sich von der christlichen Gemeinde äußerlich entfernen, oder eine Verachtung der Uebrigen in ihrem Benehmen zu erkennen geben, bei einer zu veranstaltenden Synode gewisse kirchliche Bestimmungen festsetzen zu lassen, wie Wir denn auch bei Besetzung der öffentlichen Aemter und Begnadigungen das religiöse Benehmen eines Jeden immer mit berücksichtigen werden."

Wolfenbüttel, vom 21. Novbr.

Wir lasen mit Erstaunen in dem Correspondenten, daß der hiesige katholische Pastor aus dem angeblichen Grunde, eine Bäckersfrau, weil ihr Mann lutherisch, ihren Kindern bei dem Reformationsfeste Kränze gewunden und sie auch bei einer Reformationspredigt erschienen ꝛc., aus dem Beichtstuhl verwiesen und ihr den Genuß des Abendmahls verweigert haben sollte, wovon die Folge gewesen sey, daß die gereizte Person in einem Anfall von Schwermuth sich den Hals abgeschnitten habe. Wir können versichern, daß die ganze Sache, in so weit sie wenigstens die Verweigerung des Abendmahls betrifft, um so weniger gegründet sey, da diese Frauensperson seit fünf Jahren weder in der katholischen Kirche, noch in der Sacristey, sich eingefunden hat. Was der Einsender dieser falschen Nachricht, welcher zugleich die größte Unkenntniß der katholischen Religion und der Kirchenverfassung verräth, bei deren Verbreitung für eine Absicht gehabt haben mag, läßt sich vor der Hand nicht erklären. Wir wollen hoffen, daß er selbst getäuscht wurde, und daß er nicht die sträfliche Absicht gehabt habe, Sectenhaß und Intoleranz unter den friedlichen Bewohnern von Wolfenbüttel zu verbreiten, und die katholische Kirche und ihre Diener verächtlich zu machen. Ueberhaupt scheint es jetzt an der Tagesordnung zu seyn, auch das Heiligste nicht zu verschonen. Indessen werden auch fanatische Köpfe nicht vermögend seyn, den Geist der Intoleranz unter den Braunschweigern zu verbreiten, welche nach dem Muster ihrer vortreflichen Regierung von dem wahren evangelischen Geist der Liebe und Duldung beseelt sind. G.

Vom Rhein, vom 26. Novbr.

Der berüchtigte Proscribirte Regnault de St. Jean d'Angely, der sich nach Königsberg in Preußen zurückziehen wollte, und vom Könige die Erlaubniß erhalten hatte, auf seiner Durchreise die Bäder in Aachen zu gebrauchen, hat mit Hülfe seiner Frau und seines Sohns Gelegenheit gefunden, zu entweichen. Die ganze Familie wird sich vermuthlich nach einem Holländischen oder Belgischen Hafen gewandt haben, um sich nach Amerika einzuschiffen, wo sich Regnault de St. Jean d'Angely bekanntlich schon früher befand und sich für verrückt ausgeben ließ.

Vom Main, vom 28. November.

Dem verderblichen Hasardspiel zu Bockenheim ist durch die kräftigen Maaßregeln der Frankfurter Polizei, und das Ausbleiben der Frankfurter Gäste, auf die vornehmlich gerechnet war, ein Ende gemacht. Vergeblich bemüht sich der erste Unternehmer, von Kölln, wieder Theilnehmer anzulocken.

Zu Raidelbach, im Großherzogthum Hessen, ist eine Frau in einem Alter von 91½ Jahr, mit Hinterlassung von 19 Enkeln, 112 Urenkeln und 11 Ur-Urenkeln, verstorben.

Paris, vom 18. Novbr.

Ein Herr Bareta, Eigenthümer einer Papierfabrik, hat eine neue Eigenschaft der Kartoffeln entdeckt. Er verfertigt nämlich aus dem gereinigten Marke derselben ein Packpapier, und glaubt es auch zu Schreibpapier bereiten zu können.

Paris, vom 21. November.

In einem Schreiben aus Marseille wird gemeldet, daß, zufolge der letzten Nachrichten aus Algier, daselbst täglich 7 bis 800 Menschen starben. Auch zu Tunis erwartete man eine Revolution, da sich die beiden Söhne des Deys sehr schlecht betrugen und der älteste derselben sich sehr tyrannisch gegen das schöne Geschlecht bewies.

Paris, vom 22. November.

Um die Entvölkerung, welche die Pest veranlaßt, zu ersetzen, hat der neue Dey von Algier, wie die Gazette de France anführt, den besondern Einfall gehabt, zu verordnen, daß alle Junggesellen, die über 20 Jahr alt sind, auf den öffentlichen Plätzen so lange ausgepeitscht werden sollen, bis sie sich verheirathet haben! (??)

Vorgestern ward von dem Königl. Preuß. Gesandten, Grafen von Goltz, dem jungen Herrn von Roche Jacquelin, Pair von Frankreich, der Ehrendegen zugestellt, welchen Preuß. Officiers aus Bewunderung der Thaten der Familie Roche-Jacquelin aus eigner Bewegung zu Berlin haben verfertigen lassen. Der Degen ist mit einer Deutschen und Französischen Inschrift versehen. Die Frau von Roche-Jacquelin erhält noch 2 prächtige Armleuchter von weißem Marmor zum Geschenk, die nach dem Muster derjenigen verfertigt worden, welche sich zu Charlottenburg bei der Grabstätte der verewigten Königin befinden.

Bei dem Buchbinder Lobin wurde dieser Tage durch die Unvorsichtigkeit eines Mädchens, das sich den zum Trocknen aufgehangenen Bogen mit Licht nahte, Feuer veranlaßt, wodurch der Buchhändler Plancher die letzten Theile seiner Ausgabe von Voltaires Werken, mit einem Schaden von 25,000 Fr., fast ganz verlor, weniger durch die Flammen, als durch das Wasser der Spritzen.

Aus Italien, vom 14. November.

Aus dem Kirchenstaate geben traurige Berichte über Ungewitter ein, welche im verflossenen Monat gewüthet haben. In einigen Gegenden fiel ein gewaltiger Hagel, und mitunter Stücke, die zwölf Loth wogen, so daß Menschen und Thiere schwer verwundet wurden. Durch den Sturmwind ward der Hagel noch verderblicher, und der Schaden, den beide an Fenstern, Dächern ꝛc., so wie an Oelbäumen und in den Weinbergen anrichteten, ist beträchtlich.

Genua, vom 16. November.

Hier ist der Pohle Pietowsky ertappt und arretirt worden, der mit Briefen von Bonaparte an seine Familie in Italien angekommen und sie zu vertheilen beauftragt war.

London, vom 25. November.

Da sich seit kurzem verschiedene Umstände auf dem Continent ereignet haben, welche die Aufmerksamkeit der Regierung besonders auf sich ziehen, so sind bisher verschiedene lange Kabinetsversammlungen gehalten worden.

Von Antwerpen segelte vor einiger Zeit das Schiff Parnasso, Kapitain Hitsch, von Newbedford nach New-york ab. Es hatte 30 Französische Offiziers am Bord. Diese erregten unterwegs einen Aufstand, indem sie direkte nach Süd-Amerika segeln wollten, um zu den dasigen Insurgenten zu stoßen. Da sie aber keinen der Schiffsmannschaft auf ihre Seite bringen konnten, so sahen sie sich, der Schiffahrt unkundig, genöthigt, dem Kapitain Hitsch das Kommando wieder zu übergeben.

Das amerikanische Regierungsblatt „the National-Intelligencer“ vom 21sten October, enthält einen merkwürdigen Aufsatz über die spanischen Colonien. Der Congreß wird sich in seiner nächsten Sitzung, wahrscheinlich mit den südamerikanischen Freistaaten beschäftigen, und diejenigen, welche schon eine bestimmte Regierungsform haben, anerkennen.

„Es ist, wird unter andern gesagt, nicht eine Verpflichtung gegen die Kolonien, was die Vereinigten Staaten antreibt, die Regierungen von Buenos-Ayres, Chili, Venezuela rc. anzuerkennen; aber wohl ist es die Pflicht gegen uns selbst, unsre Achtung für die Grundsätze der Freiheit und das Recht der Selbstständigkeit, worauf sich unsere eigenen Institutionen gründen, was uns auffordert, unter den Ersten zu seyn, welche die Unabhängigkeit derjenigen Provinzen, die eine der bürgerlichen Freiheit günstige, Dauer versprechende Regierung eingesetzt haben, anerkennen. Denen, welche für dieses Ziel kämpfen, wünscht das Volk der V. St. von ganzem Herzen Glück; aber nur wenn sie ihre Fähigkeit erwiesen haben, dasselbe zu erreichen, kann die Regierung Antheil nehmen. Und dann wird keine Rücksicht auf Eifersucht oder selbst Feindseligkeiten Fremder die V. St. abschrekken, zu thun was Recht ist.“

Andere Berichte fügen hinzu, daß die Mißhelligkeiten mit Spanien sehr ernsthaft geworden, und durch das Ultimatum des spanischen Hofes in Washington täglich erwartet werde. Auch sollen die Herren Richter, Prevost und Mr. Brackenridge als Kommissaire abgesegelt seyn, um die Lage der Dinge in Südamerika zu erforschen.

Constantinopel, vom 4. November.

Den neuesten Nachrichten von der Persischen Grenze zufolge, hatte der Ruß. Kaiserl. Bothschafter, General Yermeloff, Teheran verlassen, und sich nach Tauris begeben, wo er mit dem Sohn des Schachs, dem Prinzen Abbas Mirza, über die zwischen beiden Reichen noch zu berichtigenden Gegenstände in Unterhandlung treten wird. Die gegenseitige Stimmung ist friedlich und freundschaftlich.

Von der Türkischen Grenze, vom 6. Novbr.

Obgleich die Haupt-Differenzen, welche zwischen der Pforte und dem Russischen Hofe seit einiger Zeit obwalteten, geschlichtet scheinen, so dürften doch noch einige Punkte unerledigt seyn, da die Pforte ihre an der nördlichen Grenze gelegenen Festungen in völlig gerüsteten Stand setzen läßt. Bei der übrigens bekannten friedlichen und wohlwollenden Stimmung des Kaiserl. Russischen Kabinets läßt sich die gütliche Schlichtung fast mit Gewißheit voraussehen, wenn gleich andere bei der Pforte wieder fremden Einfluß bemerken wollen.

Aus Morea, vom 8. September.

Am 23sten des vorigen Monats hatten wir hier ein schreckliches Erdbeben. Das Meer zog sich plötzlich so zurück, daß die Schiffe in den Häfen auf dem Trocknen lagen, kam aber hernach mit solcher Wuth und so außerordentlich angeschwollen zurück, daß dadurch vieler Schade angerichtet wurde. Bei der Stadt Vostissa versank das dasige Vorgebürge. Die Stadt selbst, die gegen 800 Häuser enthielt, ward größtentheils vernichtet, und 65 Einwohner wurden unter den Trümmern begraben. Ein ähnliches Schicksal hatten die benachbarten Dörfer.

Stockholm, vom 18. November.

Eine abgedankte Militairperson von guter Familie, Namens Drake, hat hier durch eine ruchlose Missethat einen allgemeinen Scandal erregt, indem er während der von ihm gehabten Aufsicht über die Arbeiter bei Ausbesserung der Ritterholmskirche, welche nur zur Beerdigung der Königl. Leichen und verstorbener Seraphiner-Ritter, wie auch zur Verwahrung der Siegeszeichen gebraucht wird, in das dortige Carolinische Grabgewölbe eingebrochen, die Asche unsers großen Königs Carl X., wie auch einer Herzogin von Holstein beunruhigt, jenem Krone, Schwerdt, Apfel und Scepter, und dieser ein Diadem nebst Halsschmuck, alles von Gold und zum Theil kostbar besetzt, abgenommen, aber sich durch eigene Prahlerei verrathen hat. Sogar von dem Sammt einer der Särge hatte er sich eine Weste machen lassen und übrigens manche andre Denkmäler in der Kirche geplündert. Da aber bei der Arretirung ein genaues Verzeichniß und Nachweisung des Gestohlnen in seiner Tasche gefunden ward, so hat man alles wieder erhalten.

Aus Kamtschatka, vom 25. Mai a. St.

So wie im ganzen östlichen und nordöstlichen Sibirien, haben im Verlauf des vergangenen Winters auch in Kamtschatka eine unglaubliche Menge Bären die Wälder verlassen, sind häufig in die Wohnungen der Kamtschadalen eingebrochen und haben an mehreren Orten Menschen zerrissen und verzehrt, ja man hat Spuren gefunden, daß sie sich unter einander selbst getödtet und gefressen haben. Am Ende des Winters fand man sehr viele vor Hunger umgekommene Bären. Auch hat man deren in manchen Niederlassungen zu 2 bis 300 Stück getödtet. Die ältesten Kamtschadalen erinnern sich nicht, daß die Bären dort jemals so wild und blutgierig gewesen wären. Die Ursache dieser Wildheit und des Hungers liegt darin, daß seit 2 Jahren ein gänzlicher Mangel an Fischen in den Gewässern von Kamtschatka sich geäußert hat, und bekanntlich sind Fische dort die Hauptnahrung der Bären, welche sie bei der gewöhnlichen großen Menge derselben in den Gewässern von Kamtschatka mit leichter Mühe zu fangen wissen. Auf der Halbinsel sind in den letzten Zeiten ein paar Erdbeben verspürt worden.

Vermischte Nachrichten.

Vom Preußischen Gesandten im Haag ist bekannt gemacht, daß Berichten aus Frankreich zufolge, das Algie-

rische Geschwader wirklich seine Richtung nach der Nordsee nehme.

In den Häfen Reval und Riga haben bedeutende Confiscationen eingeschwärzter Waaren statt gefunden.

Man schreibt von Copenhagen: Die plötzliche Verbesserung des Dänischen Repräsentativs hat eine schlimme Krisis in unserem Handel verursacht; mehrere der ältern, seit Jahrhunderten bestehenden soliden Häuser haben bereits ihre Zahlungen einstellen müssen, und man fürchtet, daß andere noch in diesem Jahre nachfolgen werden. Der Preis der mehrsten inländischen Waaren steht in einem schreienden Mißverständnisse zu dem wahren Werthe des Repräsentativs und fast alle Klassen von Staatsbürgern werden hierdurch in eine mißliche Lage versetzt.

Zu derselben Zeit, wo mehrere Zeitungen die schon etwas veraltete Nachricht von dem Tode Napoleons auf St. Helena wiederholen, kündigen Briefe seine Befreiung an, die von Nordamerika aus, woher sie auch allein möglich scheint, bewirkt worden sey. Wenn auch an der einen Nachricht so viel wie an der andern wäre, so bliebe der letztern doch das Verdienst der Neuheit. Man will den Entwurf einer Ansiedelung am Mobile mit dieser Befreiungsgeschichte in Verbindung bringen. Indessen erregen alle Nachrichten dieser Art, die von einer Seite so leicht geglaubt und verbreitet werden, großes Mißtrauen.

Von dem bekannten Prätendenten in Rouen, der in ganz Frankreich der Gegenstand des Tagesgesprächs ist, erzählt man sich folgende Anekdote: Ein Herr de la Tour näherte sich dem Gefangenen mit der Frage: ob er ihn kenne? Dieser bat um seinen Namen und erwiederte, als er denselben vernommen: „Ich erinnere mich des Namens wohl, aber nicht ihrer Person.“ „Wie, Sie erinnern sich nicht, daß ich Ihnen einmal eine weiße Taube brachte, die Ihnen so viel Vergnügen machte? — „Sie irren, es war ein weißes Kaninchen, das, als ich mit ihm spielte, mich in die Lippe biß, wie noch die Narbe zeigt“ — „Ja, ja, es fällt mir bei, das Kaninchen wurde nachher ums Leben gebracht.“ — „Sie irren sich wiederum; es wurde erdrosselt, und ich rächte mich an der Thäterin dadurch, daß ich ein Federmesser, das zufällig auf den Tisch lag, ergriff, und derselben einen Stich in den Schenkel versetzte, so daß viel Blut floß, und die Narbe noch zu sehen seyn muß. Ich wurde zur Strafe dafür eingesteckt.“ — Zu den Angaben, welche wir kürzlich von diesem Prätendenten anführten, mögen folgende, die derselbe in den über ihn angestellten Verhören zu Protokoll gab, noch Platz finden: „Nach einem Aufenthalte von [illegible] Jahren in den vereinigten Staaten (wohin ihn einer der Vendee-Chefs begleitet hatte) kam ich wieder nach Europa, und vorerst führte man mich nach Rom, von da nach Lyon, wo ich 18 Monate, als Frauenzimmer verkleidet, verweilte. Nach mehrern Reisen wurde ich verhaftet und zu Chalons vor Gericht gestellt. Hier gab es kein anderes Mittel, um mich zu retten, als daß ich mich dazu verstand, mich für den Sohn eines Schneiders von St. Leu, Namens Sirvan K., auszugeben, des nemlichen, dessen nun verstorbenes Kind, fast von gleichem Alter mit mir, meine Stelle im Tempel eingenommen hatte. Ich wurde darauf von Chalons nach Bicetre in Paris abgeführt. Um mich der Wuth Bonapartes zu entreißen, brachte mich Fouché, der Polizeiminister, heimlich aus diesem Gefängniß heraus und vertraute mich dem Gesandten der vereinigten Amerikanischen Freistaaten zu Paris an, welch letzterer mich nach London überführte.“

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung zu Berlin und Stettin ist zu haben:

Tägliches Taschenbuch für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf das Jahr 1818.

Herr Schnee, zugleich der Herausgeber der Landwirthschaftlichen Zeitung, die auch 1818 ihren Fortgang hat, und auf welche Obige ebenfalls Bestellung annehmen, hat wiederum dasselbe mit interessanten Aufsätzen ausgestattet, und das Tagebuch mit einigen Blättern, betreffend die Getreiderechnung, vermehrt. Die löblichen Postämter können sich mit ihren Bestellungen an das Königl. Postamt zu Halle, oder an Herrn Postsecretair Gutschmidt in Berlin wenden. Es kostet gebunden 18 Gr.

Anzeigen.

☞ Die Gesetzsammlung bis incl. des 17ten Stücks, werden gegen Vorzeigung des Pränumerationsscheins auf der Post ausgegeben.

Zu einem bereits bestehenden Journal und Lese-Cirkel, worin ausser den Büchern, gegen 30 Journale und Zeitschriften politischen und schönwissenschaftlichen Inhalts circuliren, werden noch einige Leser gewünscht. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ich wohne jetzt in der Löcknitzerstraße No. 1052.

Hulbe, Stadtbaumeister.

Ein junger Mann, der die Weinhandlung in einem Seeorte Pommerns gründlich erlernte und als Küper diesem Fache vorsteht, wünscht zu Neujahr oder Ostern gerne in Stettin oder Berlin placirt zu werden. Die Zeitungs-Expedition hieselbst wird Reflectirenden gefälligst Auskunft geben.

Eine Frau von gesetzten Jahren, wünscht ausserhalb als Wirthschafterin engagirt zu werden. Gefällige Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Ein Mädchen ganz braver und honetter Eltern, versehen mit empfehlenden Zeugnissen, sucht zu Weihnachten, ein anderweitiges Unterkommen, als Wirthschafterin, oder Vorsteherin eines Ladengeschäfts. Kleine Papenstraße No. 317 giebt dieserhalb nähere und zufriedene Auskunft.

Verbindung.

Unsere am 30sten November vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten ergebenst an. Demmin den 4ten December 1817.

Friedrich Ernst,	Friederike Ernst,
Rector und Prediger	verwittwete Schulz,
in Demmin.	geb. Leverentz.

Bekanntmachung.

Das zu Neumark im ehemaligen Amte Colbatz belegene St. Gürgen-Hospital, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; und zwar

1) das Hospitalgebäude aus 4 Stuben, 4 Kammern und einer Küche bestehend, nebst dazu gehörigem Gärtchen und einigen vorhandenen Baumaterialien, besonders

2) folgende, auf der Feldmark der Stadt Pyritz belegenen Ländereien:

1 Stück Acker, die sogenannte Gravensteinsche Cavel, von . . . . . 1 M. M. 110 □R.,
1 dergl., die Kreutz Cavel, von — 117 ,
1 dergl., die Briesensche Cavel, von . . . . 1 M. M. 8 ,

welche auf Kauf oder Erbpacht ausgeboten werden. Zur Ausbietung dieser Grundstücke ist ein Termin auf den 17ten December d. J., in Neumark selbst angesetzt, zu welchem Kauf- und Erbpachtslustige eingeladen werden, und bey einem annehmlichen Gebote, welches in klingendem Courant geschieht, sogleich den Zuschlag zu gewärtigen haben. Die Licitationsbedingungen sind im Termin selbst, und vorher auf dem Amte Friedrichswalde und Pyritz zu erfahren. Stettin den 7ten November 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es sind vor einigen Tagen 7 Pakete, mit blauem Papier umwickelt, mit Bindfaden geschnürt, versiegelt und mit einer daran hängenden kleinen Karte versehen, worauf nachstehende Zeichen befindlich:

C.
G.
W. H.
No.

und wovon jedes Paket 6 Stück neue Hemden von feiner schlesischer Leinewand enthalten hat, gestohlen worden. Ein jeder wird hiermit vor dem Ankauf dieser gestohlenen Hemden mit der Aufforderung gewarnet, von etwa schon bekannten oder sich noch ergebenden Verdachts-Umständen, Behufs der Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Gestohlenen, sogleich Anzeige zu machen. Der Entdecker des Thäters hat eine Belohnung von 10 Rthlr. zu erwarten. Stettin den 6ten Decbr. 1817.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Pachtanzeige.

Der Damm- und Brückenzoll auf dem Wege von Stettin nach Damm soll vom 1sten April 1818 an, auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Terminus auf den 11ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt ist. Pachtlustige können die Bedingungen auf der Registratur des Magistrats hieselbst einsehen. Stettin den 10ten August 1817.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Mit Bezug auf die Verordnung vom 20sten März v. J., wornach die durch die Cabinets-Ordres vom 30sten July 1812 und 4ten May 1813 verfügte Suspension der Militairprozesse aufgehoben worden, und nach dem Antrag der verwittweten Freyschultze Goblen zu Groß-Rischow bey Pyritz, fordern wir, mit Rücksicht auf die Vorladung vom 1sten August 1815, alle diejenigen vom Militairstande hiermit auf, welche an der von dem verstorbenen Oberamtmann Andreas Lignitz zu Torgelow, unterm 2ten October 1810, der rc. Goblen, gegen ½jährige Aufkündigung, zu 2 Procent, über 1500 Rthlr. in Preußisch 64ziger Courant ausgestellte, vor uns gerichtlich anerkannte, auf des Schuldners Etablissement nebst Zubehör zu Torgelow, im Hypothekenbuch Rubr. III. eingetragene, verbrannte, bereits amortisirte Obligation, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefsinhaber, Ansprüche haben und herleiten können, in dem nach auf den 24sten Januar 1818, früh 9 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzten Termin entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Rechte anzuzeigen und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, die gedachte Obligation auch für sie für unverbindlich geachtet, das bereits ergangene Amortisationsurtel als rechtskräftig attestirt, demnächst die Löschung des Capitals der 1500 Rthlr. verfügt, und der Gläubigerin ein neues Instrument ausgefertiget werden wird. Ueckermünde den 18ten Sept. 1817.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Holzverkauf.

Aus der Falkenwalder Kirchenholzung, 2½ Meilen von Stettin, 1 Meile von der Wasser-Ablage bey Jasenitz entfernt, sollen

100 Stücke mittel Bauholz und
100 , klein desgleichen

auf dem Stamm, in Parthien oder im Ganzen, am 18ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, im Schulzenhofe zu Falkenwalde meistbietend, mit Vorbehalt der Approbation des Königl. Hochwürdigen Consistorii, verkauft werden. Die Kirchenvorsteher zu Falkenwalde werden den Kaufliebhabern die ausgewählten Bauhölzer in der Forst nachweisen, auch die nähern Bedingungen vorlegen, welche letztere ebenfalls auf hiesigem Amte eingesehen werden können. Köslin den 4ten December 1817.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.

Hausverkauf u. s. w.

Das von dem weil. Fräulein Beata von Voß bewohnt gewesene, in der Trentowschen Straße hieselbst befindliche Haus, soll nach Beschlüsse der von Voßschen Erben licitando verkauft werden. Hierzu ist Termin auf den 18ten December dieses Jahres, als Donnerstags in der dritten Adventswoche bestimmt. Kauflustige wollen sich deshalb

in diesem, unten näher beschriebenen Hause, in Termino des Vormittags von 9 bis Mittags 12 Uhr beliebig einfinden. Auf den, zu hoffenden, Fall eines annehmlichen Gebots, geschiehet der reine Zuschlag sofort in Termino. Das Haus ist jeder Zeit zu besehen; man kann sowohl dieserhalb, als auch wegen der für den Käufer in Betreff der Zahlungstermine sehr annehmliche Bedingungen, sich beim Steuer-Commissar Alms hieselbst melden. Neubrandenburg in Meckenburg-Strelitz den 30. Octbr. 1817.

Beschreibung dieses Hauses.

Selbiges lieget in eine der lebhaftesten und angenehmsten Hauptstraßen der Stadt Neubrandenburg, ohnweit des Treptowschen Thores, ist ein Eckhaus und hat von der Seitengasse die Einfuhr durchs Hintergebäude auf den Hof. Sowohl in Betreff der Lage als die Einrichtung, ist dieses Haus in jeder Hinsicht und zu jedem Betriebe so angenehm als angemessen, ist im baulichen Stande und enthält:

a) unten 4 heitzbare geräumige helle Stuben, eine Kammer, eine große helle aufs bequemste eingerichtete Küche nebst Speisekammer; unter dem Hause ist ein gewölbter Keller;

b) im zweiten Stockwerk in gleicher Lage und von gleicher Größe wie unten, 4 Stuben, eine Kammer, eine helle geräumige Küche. — Die untere Diele ist, so wie oben der Vortritt, hell und geräumig, und der obere Hausboden zweyschichtig. Das Seitengebäude faßt der Länge nach den Hof auf einer Seite ein; selbiges enthält:

a) unten die vorgedachte Einfuhr, zugleich Wagenremise, Holzraum, Pferdestall und sonstige Viehställe;

b) oben 4 Bodenräume und noch einen obern Heuboden.

Der ein beträchtliches Quadrat bildende Hof hat eine Pumpe, die ohnversiegt schönes Wasser giebt. Der Hintergarten ist verhältnißmäßig von beträchtlichem und regelmäßigem Umfange. Auch gehört zu diesem Hause eine ohnweit der Stadt an der Tollense liegende große Heuwiese.

Hausverkauf außerhalb Stettin.

Veränderungen halber will der Chirurgus Thym sein in Alt-Damm am Gollnower Thor belegenes Wohnhaus von einem halben Erbe, bestehend aus 5 Stuben, wobey 1½ pommerscher Morgen Wiese, aus freyer Hand verkaufen und sind die Kaufsbedingungen bey dem Herrn Hauptmann Holder-Egger daselbst und zwar von Auswärtigen in portofreyen Briefen, zu erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 16ten December dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich in dem Terminszimmer des Königlichen Ober-Landesgerichts, den mir ertheilten Aufträgen zufolge, die zu verschiedenen Massen gehörigen Prätiosen und Effecten, als: goldene und silberne Medaillen und Münzen, zwey Taschenuhren, respective von Gold und Tomback, goldene Ringe, silberne Eß- und Theelöffel, einen Sopha, einige Rohrstühle und Tische, verschiedene Schreibepulte, Wäsche und Kleidungsstücken, worunter Officier-Uniformen, ein Czako mit Garnirung, eine Schärpe und ein Officierdegen mit Portdepee, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; welches ich hierdurch zur Wissenschaft des Publicums bringe. Stettin den 22. Novbr. 1817. Zitelmann, Commissarius.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 9ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in der Breitenstraße sub No. 360 verschiedene Resten Farbewaaren, Lorbeerblätter, Coriander, Isländisches Moos und andere Waaren, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 5. Decbr. 1817. Roussel.

Ein Hundert und Drey Schock Rohr, welches in der Unterwieck aufgesetzt steht, soll auf den 12ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, meistbietend auf dem Rathhause verkauft werden; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 20sten Novbr. 1817.
Die Oeconomie-Deputation.

Ein mit zwey eisernen Schwanenhälsen und neuen Rädern versehener Reisewagen, so wie einiges anderes altes Wagengeräth, Schlitten und andere alte Geräthschaften u. s. w., sollen den 6ten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthofe öffentlich verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 1. December 1817. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Montag den 8ten December, Nachmittag um 2 Uhr, sollen im Kunst- und Industrie-Magazin 4 birkene, 2 elsene, 1 birnbaum, zusammen 7 Schreibsecretaire, eine elsene und eine birkene Schenke, und drey birkene Commoden, meistbietend verkauft werden; die Sachen sind alle ganz neu, und können täglich besehen werden.

In der am 8ten December, Nachmittags um 2 Uhr, im Kunst- und Industrie-Magazin abzuhaltenden Auction werden auch
2 Dousin Polsterstühle und
1 Briesspind mit vorkommen.

Am 9ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem an der kleinen Wollweber- und Louisenstraßen Ecke unter No. 730 belegenen Hause einen ganzen Wagen, einen halben Wagen und zwey hollsteiner Wagen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 2ten December 1817. Dieckhoff.

Den 10ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird bey mir auf dem Rödenberg No. 328 Auction über Kleidungsstücke, Sopha und Stühle, eine kleine Stutzuhr, Taschenuhren, verschiedene neue Cattune Tücher gehalten.
Wecker.

(Auction.) Montag den 15ten December und folgende Tage werde ich in meinem Hause, Nachmittags um 2 Uhr, in Auction verkaufen, Spiegel, Stühle, Commoden, Glasschenke, Zeug-Secretair, Fußdecken, Kleidungsstücke u. a. S. Was ich sonst noch in nemlicher Auction mit zum meistbietenden Verkauf stellen soll, wo-

von in der nächsten Zeitung noch eine besondere Anzeige zu machen verlangt werden möchte, davon muß ich bis zum 10ten dieses bestimmte Anzeige erhalten. Stettin den 6ten December 1817. Oldenburg.

Dienstag den 9ten December, Nachmittags 2 Uhr, Auction über eine kleine Parthey Smirnsche Rosinen im Speicher No. 56.

Am 11ten December, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem alten Packhofe durch den Mäckler Herrn Willmann

- 2 Kisten Preßtaback von 1814,
- 2 Ballen franz. Korken und
- 1 Broden dito gelben Harz,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Wein-Auction.

Am 13ten December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Louisenstrasse No. 734 alle Sorten ganz alte und abgelegene, so wie auch junge weisse und rothe Weine, besonders

Bordeauxw. erste und darauf folgende Gewächse von rothen und weissen Gattungen, worunter sich vorzüglich schöne 1815r befinden, ferner Piccardon, Muscat, Frontignac, Lünel, Tavell, Roussillon, und spanische, als weisse und rothe Barcelloner, Benicarlo, Mallaga &c.

in Auction durch den Mäckler Herrn Homann in beliebigen Caveln und wenn es verlangt wird, auch in einzelnen Oxhoften, gegen baare Zahlung in kl. Courant, öffentlich verkauft werden.

Auction.

Den 29sten December und folgende Tage, Nachmittag um 2 Uhr, werden auf den Rödenberg No. 236, in der Wohnung des Herrn Hauptmann Eckert, öffentlich in Auction verkauft, Mahagoni Sopha und Stühle mit rothen Ripps bezogen, Mahagoni Spiegel mit Bronce, Tische und Commoden; verschiedene Tische, Commoden und Stühle von Birkenmaser, ein Fortepiano, sämmtliche Meubel sind aus Berlin aus dem Lindemannschen Meubelmagazin und sehr gut conditionirt, 6 Stück Musselinfenstergardinen mit Rollen zum Ziehen, eine fast neue doppelte Officierschärpe, ein Czako mit plattirten Behang, eine alte gebrauchte Schärpe, auch stehen die Sachen vor der Auction zum Besehen frey. Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Von der beliebten Seidelschen Bischofs-Essenz und Punsch-Extract, ist wiederum zu haben, bey

B. W. Oldenburg jun.

Caroliner Reis und braunen Sago in großen und kleinen Quantitäten, billigst bey J. H. Michaelis.

Neuer holländischer Süßmilchkäse billigst bey

C. W. Rhau & Comp.

Neuer holl. Vollhering von vorzüglicher Güte, offerire in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das 1/16 zu 2 Rthlr., so wie alle andere Sorten Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden im billigen Preiß; auch ist guter Nordamerikanischer Rumm in Gefäßen, und die ½ Bout. zu 14 Gr. ohne Bout. bey mir zu haben.

Bartrieg, Frauenstraße No. 892.

Copenhagener Dreykronenthran, Portorico-Taback in 3- bis 5-pfünd. Rollen von gelber Farbe und vorzüglicher Güte, Nordamerik. Rumm in grossen und kleinen Gebinden, Cigarros und Chocolade, verkaufen zu billigen Preisen. F. W. Löwener & Comp.,
Schultzenstrasse No. 173.

Sehr schöne mit Gewürz eingemachte Neunaugen, das Einschockfäßchen zu 2 Rthlr. 12 Gr., starken reinschmeckenden Rumm, die Bout 14 Gr., bey

F. A. Fliester am Berlinerthor.

Rig. Leinsaat, Schottischer Hering, Hanföhl, Pottasche, Petersb. und Rig. Matten, ferner Schmirn. Rosinen, Cassia, M. Nüsse, Oronocco-Canaster, Mahagonyholz in Planken, so wie auch fortwährend sehr schöne buntkörnige Seife zu billigen Preisen, bey

B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Genueser Citronat, kandirte ital. Früchte und Orangeschaalen, Pistazien, große ital. Maronen, Barcelloner Nüsse, feine Schaalmandeln, Smirn. Feigen, Kath. Pflaumen, Prünellen, grüne Pomeranzen, neue Mallag. Citronen, besten braunen und weißen Sago, Frankfurter Schwaden, ital. Marasquin, Breslauer und franz. Liqueure, holl. Curacao und Anisette, engl. Saucen von Austern, Mouscherons rc., Cayenne-Pfeffer, geräucherten Lachs, Gänsebrüste, Neunaugen, feine Chocoladen, nebst andern ital. und Gewürzwaaren sind billigst zu haben, bey

August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Klares Magdeburger Rüböhl, so wie auch weißen Berger Brennthran, ist bey mir zu haben. Stettin den 22sten November 1817. C. F. Langmasius.

Ich kann jetzt wieder mit ganz frische Austern aufwarten, welche posttäglich frisch erwarte, den letzten Transport schöne grüne Gartenpomeranzen zu billige Preise, wie auch noch schöne große mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen auch einzeln, besten Preß-Cavior, feinste Chocolade mit Vanille à Pfd. 16 Gr., und feinen Rumm in ½. und ¼. Bout.

C. H. Gottschalck.

Ich habe eine Parthey beste geräucherte Gänsebrüste, Honig und birkene Dielen und Planken in Commission erhalten, und offerire solche zu billige Preise.

J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Beste Rügenwalder und Pommersche Gänsebrüste, so wie auch sehr gutes Gänseschmalz, verkauft billigst.

Joh. Friedr. Bachhusen, am Mehlthor No. 1059.

Wohnungs-Gesuche.

Zu Ostern k. J. wünsche ich für mich eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstigem Wirthschafts-gelässe auf mehrere Jahre zu miethen.

Masche, Stadtrath.

Es sucht jemand zu Ostern k. J. eine Wohnung von ungefähr 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß. Das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Das Comtoir der Herings-Fischerey Lastadie No. 197, sucht einen Saal oder große Stube, die geheitzt werden kann.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube mit Ent ee ist zu vermiethen. Wo? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Veränderungshalber soll die 3te Etage im Hause No. 90 an der Königsstraßen-Ecke zu Neujahr an eine stille Familie vermiethet werden. Nähere Auskunft kann man bey dem jetzigen Bewohner derselben erhalten.

Auf der Lastadie am Zimmerplatz No. 86 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Der zweite und dritte Boden in meinem Speicher No. 50 ist zu vermiethen, wie auch ein paar Remisen.

Palenius, No. 298.

Ein trockener Wein- oder Waarenkeller ist in meinem in der kleinen Oderstraße sub No. 1069 belegenen Hause zum 1sten Januar 1818 zu vermiethen. Beuchel.

Bekanntmachungen.

Meine engl. Fayance- und Steingut-Niederlage ist durch viele neue hinzugekommene Stücke vermehrt, und sind darunter Tafelservice, sowohl von weiß Wedgewood, als auch in blau, grün, Biscuit braun gestreift und emaillirt, auf 12 à 50 Personen, außerdem noch Thee und Caffeeservice in Gold und Silber, Lustre, ord. Teller und Schüsseln, Krüge, feine und ord. Tassen, sowohl versteuert als auch unversteuert, billig bey mir zu haben.

Ernst Haase, Frauenstraße No. 893.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern benachrichtige ergebenst, daß ich von heute an meinen Materialwaaren-Verkauf in meinen eigenen Hause No. 212, meiner alten Wohnung gegenüber, betreibe und ersuche sie, mich auch hier mit ihrem gütigen Zuspruch zu erfreuen. Stettin den 8ten December 1817. D. Fr. Bandt.

Große geräucherte Rügenw. Gänsebrüste à 16 Gr. Cour., dergleichen Keulen 3½ Gr. Cour., marinirte Keulen à 3 Gr. Cour., mit Zucker und feine Gewürze präparirter Saft in steinernen Einhalbquartflaschen, als Sauce zu gebrauchen, à 16 Gr. Cour., guten Bischof-Extract in beliebigen Quantitäten, neuen schottischen Hering in ¼. und 1/16. Tonnen auch einzeln, bey

C. W. Peucker, gr. Lastadie No. 192.

In meinem Meuble-Magazin ist ein ansehnlicher Vorrath von mehreren 100 Stück Spiegeln, worunter Antiesspiegel und Trimeaux von 7 bis 10 Fuß rc., auch Spiegelgläser ohne Rahm befindlich sind, und nehme ich auch Bestellungen von Meublements an, verfertige allerley Bildhauerarbeiten sowohl in Holz als Stein, wobey die billigsten Preise zu erwarten sind

B. Sangally, kleine Dohmstraße No. 688.

Die von mir, mit Consens Eines hiesigen Hochlöblichen Collegii Medici, bekannt gemachte Salbe für Leichdornen nebst Gebrauchszetteln, wird auch in meiner Abwesenheit forthin bey dem Herrn Hammerström, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757 im Keller zu haben seyn. Stettin den 22sten September 1817.

C. F. Schmidt, geprüfter Leichdornarzt.

Geld, welches gesucht wird.

Auf ein hiesiges, zu 16000 Rthlr. geschätztes Haus, wird ein Capital von 3000 Rthlr. zur ersten Stelle gesucht. Die Zeitungs-Exped. wird gefällige Auskunft geben.

Auf ein neu erbautes Haus in der Plantage an der Galgwiese wird ein Capital von 400 bis 500 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht; derjenige, der es darzuleihen geneigt ist, kann sich bey dem Zimmergesellen Felsener daselbst melden und das Haus nebst Grundstück besehen.

Vier junge, sehr schön gezeichnete Windhunde, von russischer Race, und auserlesene Läufer, womit dieses Jahr schon viele Haasen gehetzt worden sind, stehen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Eurow zu verkaufen.

(Verloren.) Den 3ten dieses Monats sind auf dem Wege von Stettin nach Völschendorff ¼. Anker frz. Wein, gez. H. v. E., verloren gegangen; wer selbige in Stettin No. 717 abliefert, erhält 5 Rt. Courant zur Belohnung.

(Verloren.) Am 4ten dieses Monats ist früh, zwischen 8 und 9 Uhr, auf dem Wege von der Schuhstraße über die Lastadie bis nach den Zoll, eine Stickerei auf Silber mit bunter Seide, zwey Jagdstücke darstellend, in Form eines Taschenbuchs, verloren gegangen; der ehrliche Finder kann sich oben der Schuhstraße No. 627 melden, und hat eine angemessene gute Belohnung zu gewärtigen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 28. Novbr. 1817.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	80½	—
Berliner Stadt-Obligations	92	—
Churm. Landschafts-Obligations	54½	—
Neumärk. detti detti	58½	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	86	—
detti lange Zins- detti	74	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	88½	—
Pommersche detti	103	—
Chur- u. Neumärk. detti	102½	—
Schlesische detti	105½	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	74½	—
Zins-Scheine	75½	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—
Russische Banco-Noten	—	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beylage zu No. 98. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 8. December 1817.)

Regulirung der Holzverkäufe
in der Forst-Inspection und Districts-Oberförsterey Ahlbeck auf die Monate November und December 1817.

Gemäß höherer Verfügung sind von mir die vorgeschriebenen Holzversteigerungs-Tage in den Forsten der Ahlbeckschen Inspection und Districts-Oberförsterey folgendermaßen anberaumet:

A. Verkauf in großen und kleinen Quantitäten.

Monat November.

1) Forst Falckenwalde und Leese im Forsthause zu Falckenwalde den 17ten November.
2) Forst Jasenitz, daselbst im Forsthause . . . . den 18ten November.
3) Forst Mützelburg, daselbst im Forsthause . . . . den 19ten November.
4) Forst Ahlbeck, auf der Ablage Stiege . . . . den 20sten November.
5) Forst Eggesin, daselbst im Forsthause . . . . den 21sten November.

Monat December:

1) Forst Falckenwalde und Leese, im Forsthause zu Falckenwalde den 15ten December.
2) Forst Jasenitz, daselbst im Forsthause . . . . den 16ten December.
3) Forst Mützelburg, daselbst im Forsthause . . . . den 17ten December.
4) Forst Ahlbeck, daselbst im Forsthause . . . . den 18ten December.
5) Forst Eggesin, daselbst im Forsthause . . . . den 19ten December.

B. Kleinigkeits-Verkauf.

Zum Kleinigkeits-Verkauf sind auf sämmtlichen Revieren mit Einschluß der Ziegenorthschen Forst, in jeder Woche der Montag und Donnerstag bestimmt; nur bey dem Forstberitt Falckenwalde wird bemerkt, daß auf dem dazu gehörigen etwas entlegenen Lienichenschen Revier die Verkäufe im Wege der Versteigerung durch den Oberförster Köhler am 12ten und 26sten November, und 10ten und 24sten December in der Dienstwohnung des Unterförster Taube zu Lienckén unweit Neuenkirchen und Köstin werden angehalten werden. Die Bedingungen werden den Käufern bey der Versteigerung bekannt gemacht werden. Ahlbeck den 2ten November 1817.

Königl. Preuß. Landjäger und Districts-Oberförster. Furbach.

Marktanzeigen in Stettin.

Gottfried Gocht aus Berlin,

auf den Roßmarkt, dem Wietzlowschen Hause gegenüber,

empfiehlt sich mit seinen selbst fabricirten baumwollenen Waaren, bestehend in Musselin, Batist-Musselin, Bastard, glatte und gemusterte Mulle, weißen Cattun in allen Breiten, Haircords, glatt und gemusterte Cambric und Gaze, Jeannet, Sanspeine, Pique, Halb-Sanspeine, Köperflanell, Dimity, Gingham, Pique und Cambric und gedruckte Casimir-Bettdecken, gedruckten Cattun, Englisch-Leder, glatten und Köper-Nanquin, Rips, gedruckte Cattune und Köpertücher, Musselin, Batist und Casimir-Tücher, Leinen und Baumwollen-Parchent, Pique und andere gedruckte Westen, auch Leinewand, leine Tücher und verschiedenen andern Fabrikaten, zu den billigsten Preisen.

Samuel Elsner & Comp. aus Berlin

empfehlen sich in dem diesjährigen Wintermarkt mit ihren selbst fabricirten baumwollenen Waaren, weißen und bedruckten Cattunen, desgleichen Köper- und Cattuntüchern, Musselin, glatten und gemusterten Gaze und Cambric, Pique, Sanspeine, Halbsanspeine, Dimity, Nankin, Rips, Jeannet, Musseline, Cambric und Casimirtücher, Tischzeuge, Piques, Cambrik und Casimir Bettdecken, abgepaßten Kleidern, so wie mit Leinewand, Zwirn und verschiedenen andern Fabrikaten, die sie zu billigen Preisen verkaufen, auf dem Roßmarkt dem Hause des Hrn. Commerzienrath Schultz gegenüber.

C. H. Rehage jun. aus Bielefeld,

empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit einem assortirten Lager von grau und weiß gebleichter Bielefelder, Warendorfer und Holländischer Hanfleinwand, das Stück von 52 Berliner Ellen zu 16, 17, 18, 19, 20 rc. bis 130 Rthlr. in ganzen, halben und viertel Stücken, Hausleinwand zu verschiedenen Preisen, Tafelgedecke in Damast mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, dergleichen in Zwillich mit 6 und 12 Servietten, Handtücher, abgepaßt und nach der Elle, Drell zu Tischtüchern in verschiedenen Mustern, Holländische und Schlesische Taschentücher mit roth, violet und weißen Kanten rc. Seine Wohnung ist am Roßmarkt in dem neu erbauten Hause des Herrn Weidner No. 760, schräg der Bude seines Bruders gegenüber. Da derselbe diesen Jahrmarkt zum ersten Mal bezieht, so bittet er um geneigten Zuspruch, unter Versicherung, daß man in jeder Hinsicht mit ihm zufrieden seyn wird.

J. W. Neiß aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit wollenen, baumwollenen, halbseidenen, seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern gedruckten cattunenen und seidenen Tüchern, großen seidenen, wollenen, Casimir- und Cattun-Tüchern von 1/2 bis zu 1/4 breit, weißen Cattun, Cambry, Musselin, Filosch, Parchent und Leinewand, schwarzen Atlas, Taft, Levantin, Pique, Rips, seidenen, wollenen, manschesternen und Casimir-Westen, gelben Nankin, couleurten und weißen ledernen Wasch- und dänischen Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Schnupftüchern, feinen Batist- und Musselintüchern, gestickten Musselin- und Petinettüchern, gewebten Kanten, Strickbaumwolle und Wolle, Watten, wie auch verschiedenen andern Artikeln. Er verspricht sowohl Dousinweise wie auch einzeln die billigsten Preise. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt gerade über dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis.

J. C. Schreiber aus Greiffenhagen

empfiehlt sich gegenwärtigen Wintermarkt mit einem, auf letzter Frankfurter Messe complett sortirten Lager von extrafeinen, feinen, mittel und ordinairen Tüchern, doppelten und einfachen Calmucks, Coiting, Casimir u. s. w., unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung. Seine Bude ist in der Mönchenstraße dem Spritzenhause gegenüber.

Mit englischer Strickbaumwolle und verschiedne Figuren von Baumwolle zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt sich zu diesem Markt. S. Edinger aus Berlin,
auf dem Roßmarkt bei der Wasserkunst.

Couleurte Regenschirme, zu dem billigen Preise von 1 Rthlr. 12 Gr. bis zu 2 Rthlr. 8 Gr., in der kleinen Papenstraße No. 317.

C. F. Lindt, Parasollfabrikant aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen modernen Sorten Regenschirmen in Seide und ächt roth Baumwolle mit seidenen Kanten, wie auch in ächt blau und grün, zu den billigsten Preisen. Steht aus am Roßmarkt dem Schmidt Seidelschen Hause gegenüber.

H. Fischgrafe aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem Markt mit schwarzseidenen Enveloppenfrangen, wie auch mit allen Arten Posamentierwaaren, wie auch wollen und baumwollen Strickgarn zu den billigsten Preisen. Steht aus am Roßmarkt dem Schmidt Seidellschen Hause gegenüber.

☞ Madame Olivier empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem guten Sortiment Sonnenn und Regenschirmen, sowohl in Seide, Baumwolle als Leinewand; verspricht die billigsten Preise und steht in einer Bude auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Buisson gegenüber.
